

# Birenbach wird zum Pilotdorf

**Verkehr** Birenbach will bei der Lösung des Lärmproblems auf der Ortsdurchfahrt neue Wege gehen. Ein Pilotprojekt des Landes soll die Bundesstraße leiser machen. *Von Werner Schmidt*

Nach dem die Bemühungen gescheitert waren, über einen Lärmaktionsplan Schutzmaßnahmen entlang der Bundesstraße zu erhalten, ist die Gemeinde selbst aktiv geworden. Ein lärmgewaltiges Problem ist die Tatsache, dass „die Gemeinde Birenbach vom Autofahrer auf der Bundesstraße kaum wahrgenommen“ werde, sagte Bürgermeister Frank Ansorge in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Planer und Verkehrsexperten seien sich einig, dass die Bundesstraße mehr den Charakter einer Ortsumfahrung habe. Das bewirke, dass schneller gefahren werde, was mehr Lärm verursacht: „Verkehrsexperten sind sich einig, dass eine Reduzierung der Geschwindigkeit erheblich zu einer Emissionsminderung durch Lärm und Abgase und damit zu einer deutlichen Steigerung der Wohn- und Lebensqualität führt.“

Aber wie bremst man den Durchgangsverkehr? Inzwischen



Birenbach hofft auf eine Reduzierung des Verkehrslärm auf der B 297 durch einen neuen Asphaltbelag. *Foto: Staufenpress*

wurde die Höchstgeschwindigkeit bereits vor dem Ortsschild auf 50 Stundenkilometer reduziert. Sowohl Regierungspräsidium als auch das Verkehrsministerium sehen nur dann gute Chancen, wenn sowohl die Fahrbahn verengt als auch deren Belag ge-

tisch gesehen, wie der Bau eines zusätzlichen Radweges. Das „Kombiprojekt“ ist aber Voraussetzung für Birenbach als Pilotdorf.

Die Straßenverengung erfolge durch Verbreiterung des vorhandenen Fußweges, dem ein zusätzlicher Radweg spendiert würde.

Auf Kosten des Landes. Die Kosten für den Fußweg müsse die Gemeinde tragen. Den leisen Asphalt auf der etwa einen Kilometer langen Strecke durchs Dorf zahlt das Land. Wobei das Projekt wissenschaftlich begleitet werde. Dazu gebe es Lärmmessungen mit dem vorhandenen Straßenbelag und Vergleichsmessungen mit dem neuen Asphalt, um herauszufinden, ob und welche Lärmreduzierung erreicht werden konnte. Mit dem Straßenumbau, der in diesem Jahr nicht mehr kommen wird, werden auch die beiden Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut, beschlossen die Kommunalpolitiker mit deutlicher Mehrheit.

ändert werde. Dabei wird an einen neuen leisen Asphalt gedacht, der ein Pilotprojekt des Landes darstellen würde.

Die Verengung der Bundesstraße auf sieben Meter, das maximal zulässige Maß, wurde von den Kommunalpolitikern ebenso kri-